

Klimafreundliche Autos lassen Kantone kalt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(2005)**

Heft 2: **30 Jahre Kaiseraugst-Besetzung : die Revolte, der keine (Energie-)Revolution folgte**

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-586692>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Klimafreundliche Autos lassen Kantone kalt

Die Kantone belohnen umweltfreundliche Autos zu wenig. Das zeigt eine «saldo»-Umfrage.

Mehr als ein Drittel der CO₂-Emissionen stammt vom Strassenverkehr. Der Bund und die Vereinigung der Schweizer Automobil-Importeure (auto-schweiz) haben darum eine Vereinbarung, den durchschnittlichen Verbrauch von Neuwagen von 8,4 Litern pro 100 Kilometer (l/km) bis 2008 auf 6,4 l/km zu senken. Doch immer kräftiger motorisierte Fahrzeuge und Offroadler liegen voll im Trend. Die Vereinbarung ist deshalb alles andere als auf Zielkurs.

Auf Bundesebene sind Massnahmen in Diskussion, die sparsame und klimafreundliche Fahrzeuge fördern sollen. Und auch die Kantone haben mit der Motorfahrzeugsteuer ein Instrument, um CO₂-arme Fahrzeuge zu fördern. «saldo» und die Online-Suchhilfe www.topten.ch erhob bei sämtlichen Strassenverkehrsämtern der Deutsch-

schweiz die Steuerkriterien, Steuervergünstigungen für umweltfreundliche Autos und die Höhe der Motorfahrzeugsteuer. Die Umfrageergebnisse zeigen, dass die ökologischen Vorzüge des VW Golf Variant BiFuel die meisten Kantone kalt lassen. Der Unterschied zwischen der CO₂-Schleuder und dem Klimaschoner ist im Kt. Wallis am kleinsten und beträgt lediglich 61 Franken. Ähnlich klein sind die Differenzen in den Kantonen Zug (85 Franken), Aargau, Thurgau und Schaffhausen (je 96 Franken). Besser ist es in den Kantonen Luzern und Basel: Während in Luzern die Motorfahrzeugsteuer für den VW Golf Variant BiFuel gerade mal 41 Franken kostet, zahlt man für den Land Rover 501 Franken – zwölfmal mehr. Der Grund: Luzern gewährt für den ökologischen VW Golf Variant BiFuel 80% Vergünstigung.

Die ausführlichen Ergebnisse zur Umfrage auf www.topten.ch. Die umweltfreundlichsten Autos auf autoumweltliste.ch.

JA, ich bestelle den SES-Newsletter

Seit kurzem gibt es den elektronischen SES-Newsletter «Die anderen Energie-Nachrichten». Dieser wird 6–10 Mal im Jahr versandt und informiert topaktuell über die schweizerische Energiepolitik.

Ja, ich bestelle den SES-Newsletter. Mein E-Mail: _____

JA, ich werde Mitglied der SES

und erhalte pro Jahr 4 Ausgaben von «ENERGIE & UMWELT»

- Fr. 400.– für Kollektivmitglieder Fr. 75.– für Verdienende
 Fr. 100.– für Paare/Familien Fr. 30.– für Nichtverdienende

JA, ich abonniere «ENERGIE & UMWELT»

und erhalte pro Jahr 4 Ausgaben

- Fr. 30.– Inland-Abonnement Fr. 40.– Ausland-Abonnement
 Fr. 50.– Gönner-Abonnement

Vorname / Name _____

Adresse _____

PLZ / Ort _____

Telefon _____

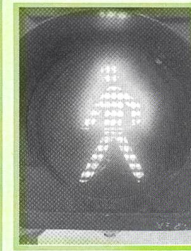
Datum / Unterschrift _____

Bitte übermitteln an:

SES, Sihlquai 67, 8005 Zürich, Telefon 044 271 54 64, Fax 044 273 03 69, info@energiestiftung.ch

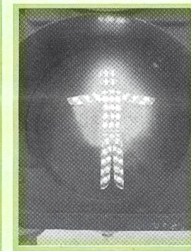
STARK STROM

Grünes Licht für Ökostrom



Berlin machts vor. Alle 2000 Lichtsignale der deutschen Bundeshauptstadt werden seit anfangs Jahr mit 100% zertifizierter erneuerbarer Energie betrieben. Aber auch Schulen, Krankenhäuser und Studentenwohnheime werden mit Ökostrom beliefert. Jährlich werden so 250 Millionen Kilowattstunden an das Land Berlin geliefert. Gemäss Agenturmeldungen stammt der Strom vor allem aus Wasserkraftwerken in Österreich und der Schweiz. Möglich geworden ist dies durch eine europaweite Ausschreibung. Dank des besten Preisangebotes erhielt die Firma «LichtBlick – die Zukunft der Energie GmbH» aus Hamburg diesen lukrativen Grossauftrag.

Rotes Licht für Ökostrom



Obwalden machts leider nicht nach. Im Mai 2003 wurde dort eine Petition für mehr Ökostrom eingereicht. Diese wurde erst zwei Jahre später im Kantonsrat be-

handelt, da sie in der Verwaltung «infolge einer Übermittlungsspanne» liegen blieb. Die rund 500 Petitionäre forderten vom kantonalen Elektrizitätswerk EWO, dass dieses mindestens so viel Ökostrom bereitstellen soll, wie es dafür Abnehmer gibt. Das EWO stellte sich auf den Standpunkt, dass die Ökostrom-Zertifizierung noch zu viele Fragen aufweise, und dass das Interesse sehr gering sei. Dies ist ja auch nicht weiter verwunderlich, da es ja bis jetzt kein konkretes Angebot gibt. Und der Obwaldner Regierungsrat zieht sich mit dem wunderbaren Satz «Das Gesetz erfordert es nicht, und die Möglichkeiten des EWO erlauben es nicht» aus seiner energiepolitischen Verantwortung. Somit bleibt Obwalden der einzige Kanton in der Schweiz ohne eigenes Ökostromangebot. Passend dazu wurden vor kurzem das kantonale Amt für Umwelt und Energie sowie die Dienststelle Energie aufgehoben und der Aufgabenbereich Energie der Abteilung Hochbau zugeteilt.

Schweizerische
Energie-Stiftung
Sihlquai 67
8005 Zürich
Tel. 044 271 54 64
Fax 044 273 03 69
info@energiestiftung.ch
www.energiestiftung.ch
PC 80-3230-3

« Die Atomenergie ist zu teuer, die Endlagerung nicht geregelt. Ich kann mir nicht vorstellen, dass ein neues Atomkraftwerk in einer Volksabstimmung Erfolg haben könnte. »

Bundesrat Moritz Leuenberger, «Sonntagszeitung», 22. Mai 2005

AZB
P.P. / Journal
CH-8005 Zürich

Haben wir Ihren Namen richtig geschrieben?
Stimmt Ihre Adresse?
Haben Sie ein Postfach?

Bitte berichtigen/ergänzen Sie meine/unsere Adresse wie folgt:

Anrede _____

Vorname/Name _____

Strasse _____

Postfach _____

PLZ/Ort _____

Bitte zusammen mit der nebenstehenden Adresse einsenden oder faxen an:

SES, Sihlquai 67, 8005 Zürich

Fax 044 273 03 69 oder per E-Mail: info@energiestiftung.ch

Postcode 1

009029
Schweiz. Sozialarchiv
Abteilung Periodica
Stadelhoferstr. 12
8001 Zürich